

# Liebe Leserin, lieber Leser,

seit bald einem Jahr bin ich Mitglied im Beirat dieser Zeitschrift. Nun sitze ich an meinem ersten Vorwort und suche nach einem roten Faden in dieser Ausgabe. So wie ich mit der Entscheidung für den Beirat die Grenzen meiner Bibliothek verlassen habe, finden sich auch in einigen Beiträgen Inhalte, die über die Grenzen des Bekannten oder Üblichen hinausgehen.

Mit Social Media haben wir alle schon längst die Grenzen des analogen Raumes überschritten. Wie Bibliotheken digital-analoge Strategien entwickeln können, beschreibt Christoph Deeg im mit mir geführten Gespräch. Die Stadtbibliothek Erlangen, Social-Media-Vorreiter, berichtet von ihren erfolgreichen Aktivitäten auf Instagram. Kreative und ästhetisch anspruchsvolle Bilder sprechen Emotionen an und bieten die Chance, sich über Sprach- und Landesgrenzen hinaus zu vernetzen.

Vernetzung ist auch beim Besuch zweier Mitarbeiterinnen des Bildungscampus Nürnberg in ihrer Partnerstadt Córdoba das Ziel. Eine Erkenntnis der Reise im Rahmen eines EU Erasmus+ Best-Practice-Projekts war, dass Leseförderung in Spanien seit dem Bibliotheksgesetz von 2007 eine öffentliche Pflichtaufgabe der Bibliotheken darstellt.

Neue Wege beschreitet die Bayerische Staatsbibliothek in einem Pilotprojekt mit dem semantischen Discovery Service Yewno. Texte werden mithilfe künstlicher Intelligenz analysiert, so dass thematische Konzepte herausgearbeitet und danach in sachlichen Bezügen dargestellt werden können.

Und auch das Schwerpunktthema „Musikbibliotheken“ beweist, dass Erfolg möglich ist, wenn neue Zielgruppen definiert und neue Angebote kreiert werden – auch wenn



die Konkurrenz der Streamingportale immer drängender wird. Die Bayerische Staatsbibliothek, die Stadtbibliotheken München und Nürnberg sowie die Stadtbücherei Würzburg stellen ihre Arbeit vor. Digitalisierung sowie das Anhören und Selberspielen von Musik in den Bibliotheken gewinnen immer mehr an Bedeutung. Außerdem achten alle darauf, ihren Bestand auf die Interessen und Veranstaltungsangebote vor Ort auszurichten. Nicht zuletzt sind neue Ideen gefragt wie z. B. die Ausleihe von Orff-Instrumenten oder das Projekt „Musik in der Seniorenarbeit“.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihre  
Diana Rupprecht

*Diana Rupprecht*

Leiterin der Stadtbibliothek Fürstfeldbruck